

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1555, 425. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 54 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Feilb. Neumann in Halle 6.

Nummer 342

Halle a. S., Dienstag, den 3. August

1915

Nacht russische Stützpunkte bei Zwangorod erstürmt.

(W. T. A.) Wien, 2. August. Nächstlich wird bekannt: Russischer Kriegsausflug: Bei Damosow, gegenüber der Adamsmünbung, erlangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge. — Westlich Zwangorod haben unsere feindlichen Regimenter dem Feinde acht etagenförmig angelegte Stützpunkte mit dem Bajonet entziffen. Vier dieser Werke wurden allein von dem größtenteils aus Rumänen bestehenden Infanterieregiment Nr. 50 erobert. — Der Halbfreis im Zwangorod berengerte sich beträchtlich.

Wir nahmen 15 Offiziere und über 2000 Mann gefangen und erbeuteten 29 Geschütze, darunter 2 schwere, ferner 11 Maschinengewehre, einen großen Wertenschatz und viel Munition und Kriegsmaterial. — Unsere bewährten feindlichen Truppen brühen diesen Tag zu den schönsten ihrer ehrenvollen Geschichte zählen. — Unmittelbar östlich der Weichsel erstürmte eine unserer Divisionen die Eisenbahnstation Nowo-Alexandria und einige zunächst gelegene Stationen. Bei Nowo brangen deutsche Truppen, nachdem sie gefesselt zwei feindliche Züge genommen, in eine breite Ein. — Weiter östlich bis zum Weichsel hält der Feind

noch seine Stellungen. Zwischen Diebrz und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Unsere Kavallerie und Skylon über den Bug gegangenen Truppen rüden in der Richtung Wladimir-Wolynet vor. In Czajkowitz ist die Lage unüberändert. Italienischer Kriegsausflug: An der Zireler Grenze wurde eine feindliche Abteilung im Ledratol westlich Bezeco überfallen und unter großen Verlusten zurückgeschlagen. — In Sabotarien vertrieben mehrere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf den Höhen nordwestlich Grotto eingeklinkt hatten.

Zu Rärntner Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Im Rästland herrscht in den nördlichen Abschnitten größtenteils Ruhe. Am Polanen hält der Geschützpark an. Die gegen unsere Stellungen östlich Polosko geführten starken italienischen Angriffe wurden durch einen Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollständig zurückgeschlagen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Dörfner, Feldmarschallentant.

Der indische Aufstand. Eine Schlacht vier Meilen von Kalkutta.

Köln, 2. August. Nach der „Sdn. Bn.“ berichtet die in San Francisco erscheinende Welt „Call“ folgendes über den neuen indischen Aufstand: Der Herausgeber eines Hindublattes und gleichzeitig Leiter der revolutionären

Indubewegung in America, Ghondra, hat Briefe aus Indien erhalten, wonach im Anfang Mai eine regelrechte Schlacht 4 Meilen von Kalkutta zwischen englischen Truppen und den anführer-

lichen Hindus stattgefunden hat. Die meisten englischen Briefe geben dies Ereignis zu und erwähnen, daß auf beiden Seiten schwere Verluste erlitten worden seien. Ghondra fügt hinzu, daß er von fort-

gesetzten Unruhen in Delhi, Pona und vor der Grenze vernommen habe, die von der britischen Geniar vor der Außenwelt zurückgehalten wurden. (W. T. A.)

Ein Wort des Kaisers.

(Z. B.) Köln, 2. August. Beim Pontifikat in der Zankstraße erklärte Kardinal v. Hartmann: Als ich vor einigen Wochen unserem Kaiser die Glückwünsche darbrachte, so war die Stimmung der Truppen im Osten, wie der Kaiser mit der Hand nach oben und sprach in innerer Überzeugung die Worte: „Der da droben hat uns geselbt.“

Das Eisener Kreuz für Dr. Raempf. Berlin, 2. August. Der Reichspräsident Dr. Raempf hat dem Kaiser mit dem Eisener Kreuz ausgezeichnet worden. (W. T. A.)

Nach der „Reuzeitung“ sind aus Anlaß des Jahresfestes der Kriegserklärung zahlreiche Angehörige des Kriegsmilitärs mit Ordensauszeichnungen bedacht worden. Der Kriegsmilitär Bild von Hohenzollern hat den Orden Pour le Mérite erhalten.

Deutsche Flieger über Nancy. Genf, 2. August. Nachdem es vorgestern einem deutschen Militärflugzeug gelungen war, Nancy längere Zeit zu überfliegen und über dem Zentrum der Stadt Bomben herabzuwerfen, die mehrere Häuser beschädigten, erhielt gestern morgen um 6½ Uhr die Stadt einen Besuch von fünf französischen Jagdflugzeugen, die sich trotz des heftigen Wetters nicht losgelassen ließen. Sie besetzten mehrere Höhen mit im ganzen 10 Bomben, die sehr große Schäden anrichteten. Eine Bombe, die vor einem Zirkelwägenstand niederfiel, stürzte eine Reihe von Personen. In zwei Straßen entzündeten durch Bombenwürfe gefährliche Brände. (W. T. A.)

Das bulgarisch-türkische Abkommen. Paris, 1. August. Der „Temps“ erzählt aus diplomatischer Quelle, daß das türkisch-bulgarische Abkommen eine wohlwollende Neutralität Bulgariens bis zum Kriegsende vorsieht. (W. T. A.)

Die amerikanischen Kriegslieferungen. (Z. B.) Berlin, 2. August. Nach der Nachricht der „D. Z.“ aus Kopenhagen hat das amerikanische Unternehmen u. Co., das für die Amerikaner die Finanzierung der amerikanischen Kriegslieferungen übernommen hat, bis zum 1. Juli über 2 Milliarden Mark Kontrakte mit amerikanischen Behörden abgeschlossen.

Die Toten des Dampfers „Iberian“. Amsterdam, 2. August. Die Holland-Linie berichtete die Verhältnisse des Dampfers „Iberian“ aus der Heringsbucht, daß außer dem bereits gemeldeten Amerikaner, der seinen Wunden erlegen ist, ein zweiter getötet und ein anderer verwundet worden ist. (W. T. A.)

Ein russischer Korpsbefehl. (W. T. A.) Wien, 2. August. Aus dem Kriegskorpsbefehl wird gemeldet: Ein aus der russi-

schen Niederlage bei Grobel-Magierow kammer der Befehl des Kommandanten des russischen Korps ist im Original erbetet worden. Er ordnete u. a. an, daß die Bevölkerung bei einem Rückzug der Russen zum Mitleiden zu bewegen ist. Die Weiber, alles, was der feindlichen Armee zum Vorteil dient, ist wegzunehmen. Lebensmittelvorräte sind zu vernichten, alle wirtschaftlichen und religiösen Institutionen sollen die russischen Truppen mitgenommen werden. Das übrige Vieh ist in den im Besatz angegebenen Orten zu konzentrieren. Arbeitsfähige Männer und Frauen sind zur Arbeit heranzuziehen. Die überlebenden Juden sind öffentlich zu belohnen, ohne daß ihnen vorher etwas davon gesagt werden darf. Wenn Wagnis der Truppen und beim Zurückmarsch durch die verbleibenden Erbschaften sollen die russischen Truppen mitgenommen werden. Alle zufällig nicht vernichteten Lebensmittel und überhaupst alles, was dem Feinde Vorteil bringen könnte, soll unbenutzt vernichtet werden.

Die Räumung Warschaws wird amtlich angekündigt. Rotterdam, 2. August. Die russische Gesandtschaft in Haag veröffentlichte eine Mitteilung, wonach die russische Armee sich gesonnen habe, wegen Mangels an Munition sich aus die zweite und ursprüngliche Stellunglinie am Bug zurückzuziehen. Es hätte auch gar nicht in der Absicht der Russen gelegen, die Weichselinie mit Warschau zu halten. (1) Daher gehe die russische Armee auf verstärkte Stellungen zurück. (W. T. A.)

Abzug der Zivil- und Militärbevölkerung aus Warschau. A. u. I. Kriegspressequartier, 2. August. Die Räumung Warschaws von Zivilbevölkerung und Militär (außer dem notwendigen Garnisonsbestand) ist im beschleunigten Tempo vor sich. Von den 900 000 Einwohnern sollen bis Ende Juli 800 000 die Stadt verlassen. Schon im Juli erfolgt der Abzug kommunistischer Bevölkerung, welche nach dem 1. Juli kommenden nicht in Warschau bleiben dürfen. Trotzdem steht die Stadt noch voller Flüchtlinge aus evakuierten und von den Verbündeten besetzten polnischen Gebieten. Die Staatsbeamten verlassen die Stadt größtenteils schon im Laufe des Juli, zuletzt reisten die zahlreichen Polizei- und Postbeamten. Die Kreise der Intelligenz hatten dagegen aus und schienen einflusslos, den deutschen Einmarsch abzuwarten. Erst in den letzten Tagen, als die Kolonnen des Exzess und der Wüstenstruppen in enger Folge die Straße überfluteten, kentische Flüchtlinge immer häufiger über der Stadt freuten und die Straßen bombardierte, der Donner schmetterte Krump- und Stob-Geschütze immer lauter wurde, wurden auch sie von der allgemeinen Flucht ergriffen und brachen in ängstlicher Eile auf. (W. T. A.)

Der Rückzug der Russen.

Starko-Wies, 2. August. Der Kriegskorrespondent des „N. C.“ meldet: Ich bin seit einigen Tagen bei den Truppen, die zwischen Weichsel und Bug kämpfen. Die russische Herabsetzung räumte diese Gegend gänzlich, anfang die Leute zum Verlassen ihrer Dörfer und trieb das Vieh heim. Zwischen der Weichsel und dem Bug liegt es jetzt traurig aus. Die Dörfer, die nicht verbrannt wurden, stehen leer. Reum 2 oder 3 Reute sind zu Hause, die sich verstecken konnten. Die russische Herabsetzung ließ verbreiten, daß die deutschen Soldaten die Köpfe der Weichsel abfließen und auf Flüsse stecken. Rückzug ist das Land der großen Dimensionen, täglich ist die Freiheit auch größerer als an anderen. Die Frucht konnte aber nicht weggelassen werden. Die Räumung der Gegend hat keine besondere Wirkung auf unsere Truppen und ihre Bewegungen; höchstens stellen die schlechten Wege höhere Anforderungen. Die Räumung der Dörfer trifft in Wirklichkeit nur die armen und angeldlichen Bewohner des Landes, die der größten Not entgegengehen. (W. T. A.)

Japans Hilfsbereitschaft für den äußersten Notfall.

Genf, 2. August. Der „Matin“-Korrespondent in Rom richtete in einer Unterredung an den japanischen Gesandten die Frage, ob Japan in Europa intervenieren werde. Baron Katsuchi erklärte, er sei über eine Entscheidung japanischer Armeeförderung nach Ausland über Wohlwollen offiziell nicht unterrichtet; die Verhandlungen seien aber wohl im Gange. Japan könnte etwa 500 000 Mann senden. Diese Hilfe sei für den äußersten Notfall angebracht, der bis jetzt nicht eingetreten sei. Amputieren sende Japan fortgesetzt große Munitionsvorräte. (W. T. A.)

Die englische Knebelung von Schwedens Verkehr.

Stockholm, 2. August. In Schweden beginnen die Automobilisten auszugehen. Die Lager sind erpöckelt und im freien Handel keine Reifen mehr zu haben. Die meisten Autos sind an begünstigten Orten nicht liefern. Von englischer Seite wird jede Zufuhr unterbunden. Die Ungländer sind dabei so gründlich, daß sie unter ganze Automobile nach Schweden durchgelassen werden, aber ihnen zuvor die Reifen abnehmen. Die Folge ist, daß die Automobilisten allmählich den Verkehr einstellen müssen. Von den 300 Stockholmer Dreirädern waren gestern 14 außer Betrieb. In ein paar Tagen werden es 2 sein. Die Polizei berechnete, daß wenn man den Verkehr durch nur 100-150 Automobile herbeibringe, der Verkehr nach 2-3 Monate aufhört, erlösen werden kann. In Götterburg und anderen schwedischen Städten sind die Verhältnisse ähnlich. (W. T. A.)

Die neuesten U-Boot-Erfolge.

London, 2. August. Das deutsche U-Bootboot meldet: Der Dampfer „Albatros“ ist versenkt worden. 54 Mann der Besatzung sind gerettet worden, 11 Mann werden als verloren gemeldet. — U-Boots melden: Der britische Dampfer „Demosthenes“ ist versenkt worden. Der erste Kommandant und 4 Matrosen sind getötet. Der Kapitän und der Rest der Besatzung verließen das Schiff in einem Boot. (W. T. A.)

Amsterdam, 2. August. Niemand von den Dampfern aus Amsterdam: Ein britischer Dampfer „Albatros“ wurde am 2. August von dem U-Bootboot „Demosthenes“ versenkt. Der Kapitän und der Rest der Besatzung verließen das Schiff in einem Boot. (W. T. A.)

Stockholm, 2. August. Die heute in Helsingborg eingetroffenen Mannschaften des torpedierten norwegischen Dampfers „Trondhjemsfjord“ äußerten sich besorgt und anerkannten aber den Führer des deutschen U-Bootbootes. Der Unterseebootkommandant nahm sich im Angelegen der schifflichen Güter die Zeit, die Schiffspapiere zu prüfen, ob dann der Mannschaft Zeit, ihre Güter in die Rettungsboote zu bringen und äußerte sein Bedauern, das Schiff versenken zu müssen. Der „Trondhjemsfjord“ kam dann im Laufe einer halben Stunde. Die Besatzung, die seit anscheinlich als Lebensmitteln hielten, war mit dem vollen Werte von 1800 000 Kronen in England verbleibt. (W. T. A.)

Von den Kämpfen auf Gallipoli.

Konstantinopel, 2. August. Die Zahl der englischen Verwundeten vor den Dardanellen ist so groß und der Mangel an Sanitätsmaterial ist so empfindlich, daß die Engländer, wie bisher berichtet wird, genötigt waren, die armenischen Araber aus der Anleihe auszusaugen. Ein Augenzeuger erzählt, daß infolge des Mangels an Sanitätsmaterial insbesondere schreckliche farbige Schichten der Wunde erlösen sind, und berichtet, daß die häufigen Fälle von Sichelstichfieber teilweise auf die Empörung zurückzuführen sind, die sich der Truppen angesichts der unzureichenden Versorgung der Verwundeten bemächtigt hat. (W. T. A.)

Carranza in der Hauptstadt Mexiko.

(W. T. A.) Washington, 2. August. (Mexiko.) Die Wiedereroberung der Stadt Mexiko durch Streitkräfte Carranzas wird amtlich bestätigt.

Amerikanische Truppen gegen Streikende.

(W. T. A.) New York, 2. August. Militärtruppen sind eingesetzt worden, um besorgniserregende Unruhen in einer Fabrik in Warrens zu überwinden. Die Streikenden greifen die Bewegung ausländischer Einheiten an. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere sind verwundet worden.

